

23.05.2017

## »Städte im 2. Ring am Zug – Chancen für eine nachhaltige Metropolraumentwicklung Berlin – Brandenburg«

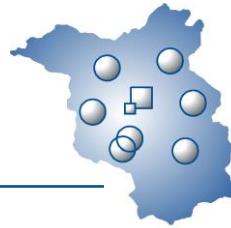
### – breit diskutiert in Luckenwalde

Am 23. Juni 2017 lud der **Städtekrantz Berlin-Brandenburg** gemeinsam mit dem **Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung** zu einer Diskussion zum Thema der Rolle der 2. Ring-Städte in der Brandenburger Landesentwicklung ein. Aufbauend auf den verschiedenen sich aktuell in Diskussion befindlichen Programme der Landesentwicklung – LEP HR, Mobilitätsstrategie, Strategie Stadtentwicklung und Wohnen – und in Anknüpfung an die Quadrantendialoge zum Landesnahverkehrsplan im Mai/Juni 2017 fokussierte sich die Veranstaltung auf die Städte, die in 60 Minuten mit dem Schienennahverkehr von Berlin aus zu erreichen sind.

Die Veranstaltung in der neuen Feuerwehr in Luckenwalde wurde von rund 50 Vertretern aus unterschiedlichen Bereichen besucht: Akteure der Wohnungswirtschaft, Verwaltung und des Verkehrsbereichs fanden zum Austausch zusammen. Ziel der Veranstaltung war es, mit einem interdisziplinären Blick auf die aktuellen Entwicklungen, Chancen und Hemmnisse, Strategien und konkrete Maßnahmen einzugehen, mit denen die **Position der 2. Ring-Städte** gestärkt werden und damit gleichzeitig ein Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung der Hauptstadtregion geleistet werden könne.

Nach der Einführung durch **Frau Elisabeth Herzog-von der Heide** (Luckenwalde) wurde in zwei Vorträgen auf aktuelle Strategien der Landesentwicklung (**Frau Ministerin Kathrin Schneider**, MIL) und auf dem Berlin-Brandenburgischen Wohnungsmarkt (**Frau Maren Kern**, Vorstand BBU) eingegangen. Im Podiumsgespräch gingen die Bürgermeister **Herr Hans-Ulrich Hengst** (Fürstenwalde Spree), **Herr Steffen Scheller** (Brandenburg an der Havel) und **Herr Jens-Peter Golde** (Neuruppin) auf Entwicklungen und Herausforderungen in ihren Städten ein, wobei insbesondere der Ausbau von Kita- und Schulplätzen, die Anpassung des Wohnungsbestands an die Nachfrage und die Anbindung an Berlin zentrale Themen darstellten.

Im weiteren Verlauf der von **Stephan Kathke** (EBP) moderierten Plenumsdiskussion wurde mit dem Blick auf die lokalen Wohnungsmärkte mehrfach betont, dass **Kooperationen und gemeinsame Strategien** der Wohnungsunternehmen im Verbund mit Politik/Verwaltung einen wichtigen Ansatz darstellen, um positive Entwicklungen in den Städten zu bewirken. **Frau Ministerin Schneider** betonte die Notwendigkeit, auch in den aktuellen guten wirtschaftlichen Entwicklungen die Bereitstellung von sozialen Wohnungen zu sichern und dem zu verzeichnenden Rückgang entgegen zu wirken. **Frau Kern** hob hervor, dass die Städte ein Gesamtpaket für Neuzuziehende stellen



müssten: eine gute Verkehrsanbindung, nachfragegerechte Wohnungen, Infrastrukturen und Arbeitsplätze.

Die Diskussion drehte sich des Weiteren um die Notwendigkeit, auch im Neubau günstige Mieten zu generieren und entsprechende staatliche Förderungen anzupassen. Bezüglich der **Wohn-Mobilitätskosten** wurde in der Diskussion auf die aktuellen Kosten für Pendler eingegangen, und darauf, dass Mobilitätskosten einen wichtigen Grund bei der Wohnungssuche darstellten.

In seinem abschließenden Kommentar betonte **Herr Arne Krohn** (Neuruppin) für den StädteKranz, dass die Rolle der Städte im 2. Ring weiterhin an Bedeutung gewinnen werde und der StädteKranz den Dialog dazu auch weiter öffentlichkeitswirksam fortsetzen werde.